

Musik und Gesellschaft 28

Kurt Blaukopf

# Was ist Musiksoziologie?

Ausgewählte Texte

Herausgegeben von Michael Parzer



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

## **Vorbemerkung des Herausgebers der Reihe**

Vor mehr als 40 Jahren begründete Kurt Blaukopf die Schriftenreihe ‚Musik und Gesellschaft‘, die sich von da an bald als wichtiges Publikationsorgan musiksoziologischer Forschung positionieren konnte. Mit dem vorliegenden Band wird eine neue Etappe in der Entwicklung dieser Reihe begonnen. Erstmals habe ich nach Kurt Blaukopf und Irmgard Bontinck die Ehre und Freude als Herausgeber der Reihe zu fungieren, gleichzeitig haben wir einen neuen Verlag und dazu auch ein neues Erscheinungsbild. So diskontinuierlich letzteres in den vergangenen zwei Jahrzehnten war, die Kontinuität der mit Kurt Blaukopf begonnen Linie konnte inhaltlich gehalten werden, und ich werde mich bemühen, dies auch in Zukunft zu garantieren, nämlich: wesentliche Beiträge zur musik- und kulturosoziologischen Forschung vorzulegen, den theoretischen Bezug zu sichern, ohne die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in ihrer Konkretheit aus dem Blick zu verlieren.

Den vorliegenden Band zu präsentieren erfüllt mich mit Wehmut und Freude. Die Wehmut erklärt sich aus der Tatsache, dass Kurt Blaukopf nunmehr seit 10 Jahren nicht mehr unter uns weilt und es sich somit auch um so etwas wie eine (erste) ‚Gedenkschrift‘ handelt. Die Freude empfinde ich allerdings darüber, dass der Herausgeber dieser Publikation, Michael Parzer, in jeder Hinsicht den Ansprüchen, die Kurt Blaukopf meiner Wahrnehmung nach immer an wissenschaftliches Arbeiten gestellt hat entspricht: Objektivität und damit Seriosität, Kompetenz und damit Genauigkeit und schließlich Engagement und damit – ja auch das! – Leidenschaft. Parzer beendet seine Einleitung mit dem schönen Satz „Dem gesellschaftlichen Wandel auf der Spur, lohnt es sich, Kurt Blaukopf mit im Gepäck zu haben“. Es ist beruhigend zu wissen, dass es junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wie Parzer gibt, die dieses Gepäck tragen.

Alfred Smudits

## Vorwort

Kurt Blaukopf (1914–1999) gilt als Pionier der österreichischen Musiksoziologie. Im Jahr 1965 initiierte er die Gründung des Instituts für Musiksoziologie an der damaligen Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien. Auf der Grundlage seines wissenschaftlichen Wirkens entstand die „Wiener Schule der Musiksoziologie“, zu deren Zielsetzung die Erforschung musicalischer Praxis unter besonderer Berücksichtigung ihrer musik-, kultur- und medienpolitischen Relevanz zählt. Neben der theoretischen Ausarbeitung seiner Musiksoziologie untersuchte Blaukopf bereits in den 1960er Jahren jugendliche Musikkulturen sowie den Einfluss technologischer Innovationen auf die musikalische Entwicklung. Mit der Gründung des IMDT (Internationales Institut für Musik, Tanz und Theater in den audio-visuellen Medien, später unbenannt in MEDIACULT) im Jahr 1969 gelang es Blaukopf, die Erforschung kultureller Kommunikation im Schnittfeld von Medien, Kunst und Politik institutionell zu verankern. Daneben lieferte er wesentliche Impulse für die Gustav-Mahler-Forschung, die von Wien aus ihren Anfang genommen hat. Mit seinen Arbeiten über die Wiener Philharmoniker trug Blaukopf dazu bei, die Orchesterforschung als bedeutendes Thema der Kultursoziologie zu etablieren. Nach seiner Emeritierung widmete er sich in Zusammenarbeit mit dem Institut Wiener Kreis den historischen Wurzeln empiristischer Kunst- und Musikforschung in Österreich.

Um die Bedeutung von Kurt Blaukopf in der österreichischen Kulturwissenschaft umfassend zu dokumentieren sowie die Anschlussfähigkeit an dessen Arbeiten zu gewährleisten, wurde im Sommer 2004 das „Projekt Kurt-Blaukopf-Archiv“ ins Leben gerufen: Ziele dieses Projekts waren die systematische Bestandsaufnahme sämtlicher Schriften von und über Kurt Blaukopf, die Errichtung eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Archivs sowie die Erstellung einer Online-Datenbank zur Literaturrecherche.

Im Rahmen der Arbeiten am Archiv kamen nicht nur zahlreiche bislang unveröffentlichte Texte zum Vorschein, sondern auch Aufsätze,

die trotz ihrer Bedeutung für die Entwicklung der österreichischen Musiksoziologie nur schwer erhältlich sind, zumal sie in längst nicht mehr existierenden bzw. verfügbaren Periodika oder bereits vergriffenen Büchern erschienen sind. Diese in einem Sammelband einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist das Ziel dieses vom Institut für Musiksoziologie initiierten Buchprojektes.

Der vorliegende Band versammelt eine Reihe der wichtigsten musiksoziologischen Texte von Kurt Blaukopf. Sie geben nicht nur Aufschluss über die zentralen Charakteristika der österreichischen Tradition musiksoziologischen Denkens, sondern zeichnen – in ihrer chronologischen Anordnung – auch deren Entstehung und Weiterentwicklung nach.

Eine Kommentierung der ausgewählten Texte findet sich in der Einleitung, die einen bibliographischen Streifzug durch Kurt Blaukopfs Leben unternimmt. Zum einen soll dadurch Blaukopfs wissenschaftlicher Werdegang unter besonderer Berücksichtigung seiner unbeachtet gebliebenen sowie unveröffentlichten Schriften dargestellt werden. Zum anderen verfolgt die Einleitung das Ziel, Blaukopfs musiksoziologische Arbeiten im Kontext seiner allgemeinen wissenschaftlichen und journalistischen Tätigkeiten zu verorten. Die zahlreichen bibliographischen Hinweise sollen das breite Spektrum dieses Schaffens veranschaulichen – aber auch als Anregung zur vertiefenden Lektüre dienen.

Die darauf folgenden Texte von Kurt Blaukopf wurden weitgehend in ihrer ursprünglichen Form belassen; in einigen Fällen war es notwendig, kleine redaktionelle Überarbeitungen, Kürzungen und/oder Ergänzungen (in eckiger Klammer) vorzunehmen. Die Drucknachweise der Originaltexte finden sich in der jeweils ersten Fußnote sowie im Anhang.

Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Musiksoziologie der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien für ihre Unterstützung sowohl in inhaltlichen als auch redaktionellen Angelegenheiten. Besonders bedanken möchte ich mich bei Claudia Borovnjak, die maßgeblich an der Anfertigung und Bearbeitung des Manuskripts mitgewirkt hat.

Für die finanzielle Unterstützung danke ich dem Institut für Musiksoziologie sowie dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Weiters gilt mein Dank Norbert Willenpart vom Peter Lang Verlag für die umkomplizierte Abwicklung dieses Buchprojektes.

Ebenso danke ich allen im Anhang erwähnten Verlagen für die freundliche Zustimmung zum Abdruck der hier veröffentlichten Texte.

Michael Parzer  
Wien, im Mai 2009